

WahlQual!

Über die verschiedenen Arten, seine Meinung bei einer Wahl kundzutun, und die Auswirkungen dieser auf das Wahlergebnis. Ein provokanter Kommentar zur Wahl von eurem ChiefEd Peter Frey.

Ein altes Sprichwort sagt: Wer die Wahl hat, hat die Qual. Nun meint dieser Spruch sicher nicht die anstehenden ÖH Wahlen, doch die Bedeutung des Wortes Wahl gilt auch dort. Man muß sich entscheiden, wem man die Gunst durch seine Stimme erweist, und diese Entscheidung ist oft alles andere als einfach. Die geringe Wahlbeteiligung bei ÖH Wahlen läßt den Schluß zu, daß sich viele dieser Entscheidung entziehen - oder ist es stiller Protest?

Drei Möglichkeiten

Wenn Wahlen anstehen, dann gibt es drei Möglichkeiten, wie ein wahlberechtigter Mensch darauf reagieren kann: Er (oder auch sie) kann zu Hause bleiben, hingehen und ungültig wählen oder hingehen und gültig wählen. Letzteres ist die beste Möglichkeit, bedarf also außer Lob und Dank keiner weiteren Erklärung. Wie aber wirken sich die beiden anderen Möglichkeiten, die als Form des Protestes gewertet werden können, auf das Wahlergebnis aus?

Die Wahlbeteiligung

Wenn Mann oder Frau der Wahl fern bleibt, so sinkt die Wahlbeteiligung. Je niedriger die Wahlbeteiligung ausfällt, um so schwächer ist die Position der gesamten Organisation, da ja weniger Leute hinter den einzelnen Parteien stehen. Es ist dabei gleichgültig, wer nun in diesem Häuflein die stimmenstärkste Partei ist - insgesamt verlieren alle an Einfluß und Glaubwürdigkeit. Sinkt die Wahlbeteiligung unter eine kritische Grenze, so kann man auch die Aussagekraft der Wahl grundsätzlich anzweifeln. Demokratie, an der sich keiner beteiligt, ist wertlos. Ein Recht, das nicht genutzt wird, kann leicht zur Diskussion stehen.

Ungültige Stimme

Die andere Möglichkeit, die hier diskutiert werden soll, besteht in einer ungültig abgegebenen Stimme. Eine ungültige Stimme, so möchte man meinen, stellt die schärfste Form des Protestes dar, da der- oder diejenige damit ausdrücken will, daß er oder sie in

keiner der Gruppen eine Vertretung finden kann. Niemandem wird hier das Vertrauen ausgesprochen, jemandes Ziele und Wünsche vertreten zu dürfen.

Protestwähler

Die Realität sieht anders aus. Eine ungültige Stimme wird in keinem Fall als Protest wie oben beschrieben ausgelegt, sondern sie wird einfach ignoriert. Indirekt unterstützt eine ungültige Stimme die stärkste Partei, und dies sogar in zweifacher Weise. Einmal hebt sie die Wahlbeteiligung, macht also das Ergebnis insgesamt glaubwürdiger, zum anderen ist die Chance vertan, einer anderen Partei die Stimme zu geben. Die Methode, nach der die Mandatsverteilung aus den Stimmen berechnet wird, bevorzugt die stimmenstärkste Partei. Protest kann also nur über das Abgeben einer gültigen Stimme getätigt werden, denn nur dann wird diese Stimme bei der Mandatsverteilung miteinbezogen. Eine ungültige Stimme kann also als Blankoscheck interpretiert werden: Macht ruhig, wie ihr wollt, ich stimme jedem Ergebnis zu.

Geht's wählen!

Moral von obigem Elaborat: Es ist euer Vorteil, in jeder Hinsicht, wenn ihr zur ÖH Wahl geht und gültig wählt, selbst wenn keines der Angebote euch wirklich anspricht. Eine starke ÖH kann viel bewegen, eine schwache ÖH nichts. Den Schluß soll wieder ein Sprichwort machen: Wer den Schaden hat, braucht den Spott nicht zu suchen - wollen wir uns verspotten lassen? Geht's hin und macht's ein gültiges Kreuzerl, meint

Euer Peter Frey

